

TÄTIGKEITSBERICHT

2021



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
1. Individuelle Hilfen	4
Soforthilfen	
Aktion zu Schulbeginn	
Weihnachtsaktion	
Fahrschülerhort	
Patenschaften	
2. Nachmittagsbetreuung für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache in Wien	5
3. Frühförderung	6
4. Berufliche Integration	7
Arbeitsassistenz	
Arbeitsassistenz für Jugendliche	
Clearing für Jugendliche	
Arbeitsbegleitung	
Berufsausbildungsassistenz	
5. Mobiler Heilpädagogischer Dienst	8
6. Jugendwohlfahrt und Behindertenbetreuung	9
Förderwerkstätten	
Eingliederungshilfen	
Sozialpädagogische Wohngemeinschaft Rosenhof	
Kinderschutzzentrum Burgenland	
7. Wohnen und Lebensbegleitung	11
Ambulant betreutes Wohnen	
Betreutes Wohnen in Eisenstadt, Jennersdorf und Neudörfel	
Tages- und Wohnheim St.Margarethen	
8. Auslandsprojekte	12
9. Lichts ins Dunkel / Österreichische Kinderhilfe	13
10. Finanzierung	14
11. Vorstand	15
12. Adressen der Einrichtungen	16
13. Landesverbände	17
14. FörderInnen von RETTET DAS KIND-Österreich	21

IMPRESSUM: Tätigkeitsbericht 2021

Informationsschrift für MitarbeiterInnen und FörderInnen

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verein RETTET DAS KIND-Österreich

Für den Inhalt, Spendenwerbung und -verwendung verantwortlich: Mag. Walter Paulhart

Für den Datenschutz verantwortlich: DI Rossen Tchobanski

1150 Wien, Pouthongasse 3, Telefon 01/982 62 16

office@rettet-das-kind.at · <https://www.rettet-das-kind.at> · IBAN: AT15 6000 0000 0170 0000

Fotos: RETTET DAS KIND; Getty Images: KatarzynaBialasiewicz,

Martinbowra, Bernhard Lux, Pilin_Petunyya, zudin

VORWORT



Einleitend und resümierend lässt sich für das Jahr 2021 festhalten, dass es für RETTET DAS KIND-Österreich eines der schwierigsten der jüngeren Vergangenheit war. Die Programme und Maßnahmen mussten unter durch die

Corona-Plage wesentlich erschwerten Bedingungen abgewickelt werden, und darüber hinaus sind im Gefolge eben dieser Corona-Plage zusätzliche Erfordernisse entstanden.

Dass dennoch alle Ziele und Herausforderungen auf hohem qualitativen Niveau bewältigt werden konnten, ist dem ganz besonderen Einsatz aller (ehrenamtlicher) MitarbeiterInnen von RETTET DAS KIND zu verdanken – von den Vorstandsmitgliedern bis hin zu den Aushilfskräften.

Zu nennen sind in diesem Zusammenhang auch die öffentlichen Geldgeber. Es ist dem Amt der burgenländischen Landesregierung ebenso für ein sehr gediegenes, verlässliches und auf Vertrauen basierendes Verhältnis zu danken, wie dem Sozialministeriumsservice, Landesstelle Burgenland, dem Bundesministerium für Frauen, Familie und Jugend, dem Bundesministerium für Justiz, dem Fonds Soziales Wien etc.


Vor allem die von den genannten Institutionen kommenden öffentlichen Finanzierungen ermöglichten unsere Arbeit und das Erreichen der Ziele.

Auch die Unterstützung durch die Aktion »Licht ins Dunkel« und durch die »Österreichische Kinderhilfe« sei an dieser Stelle dankend erwähnt. Und – last, but not least – seien alle Spenderinnen und Spender von RETTET DAS KIND genannt: Deren nicht unbeträchtlichen Mittel wurden einerseits ergänzend zu den öffentlichen Finanzierungen eingesetzt, andererseits ermöglichten sie die Aufrechterhaltung der klassisch-caritativen Maßnahmen: Soforthilfe für bedürftige Familien, Aktion zu Schulbeginn, Weihnachtsaktion etc.

Angesichts der Rahmenbedingungen – nach wie vor gegebene Pandemie, Krieg in Europa mit unabsehbaren (energiewirtschaftlichen) Folgen, Klimakrise, höchste Inflation seit einem halben Jahrhundert, etc., muss es zunächst oberstes Ziel für das Jahr 2022 sein, den Status quo zu erhalten – sei es hinsichtlich der uns überantworteten KlientInnen, sei es hinsichtlich des Erhalts der Arbeitsplätze der MitarbeiterInnen.

Daneben wird sich RETTET DAS KIND aber auch neu auftretenden Problemlagen und Bedürfnissen stellen und nach Lösungsmöglichkeiten trachten – in Fortführung einer mehr als 65-jährigen Tradition.

Abschließend sei an dieser Stelle all jenen Dank ausgesprochen, die am Erfolg des Jahres 2021 mitgewirkt haben. Im Vertrauen auf deren weitere Beteiligung an der Arbeit von RETTET DAS KIND kann doch mit Zuversicht in die Zukunft geblickt werden.



Mag. Walter Paulhart
Generalsekretär

1. INDIVIDUELLE HILFEN

Soforthilfe

Die Nachfrage bewegt sich in ähnlicher Höhe wie ein Jahr davor, aber immer noch deutlich niedriger als vor der CORONA-Plage. Insgesamt wurde ein Betrag in der Höhe von 20.784,- Euro ausbezahlt, was eine durchschnittliche Zuwendung in der Höhe von 172,90 Euro pro Familie bedeutet.

Die vergleichsweise geringe Nachfrage ist durch den erschwerten Zugang der KlientInnen zu den Jugendämtern zu erklären. Von dort ist für eine positive Erledigung bei RETTET DAS KIND eine Befürwortung beizubringen.

Auch zum Zeitpunkt der Berichtsverfassung ist der Zugang zu den zuständigen Behörden nach wie vor erheblich eingeschränkt, und eine Rückkehr zum vormaligen niedrigschwelligen Betrieb ist nicht absehbar. Eventuell wird bei RETTET DAS KIND zu überlegen sein, Alternativen zur Jugendamtsbefürwortung zu überlegen. Freilich ist weiter auf die Problematik der Treffsicherheit der Maßnahme zu achten.

Der Auszahlungsmodus ist gegenüber der Zeit vor der CORONA-Plage deutlich verändert: Wurden die Beträge über Jahrzehnte hinweg in der Regel in Form von Bargeld ausbezahlt (um Zugriffe von Banken auf Konto-Eingänge hintan zu halten), so wurde mit Beginn der CORONA-Plage zu Überweisungen übergegangen. Damit sollte der Parteienverkehr im Generalsekretariat wegen der CORONA-Pandemie und die damit einhergehende Infektionsgefahr auf ein Minimum reduziert werden.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes (Juni 2022) ist zwar die CORONA-Pandemie nach wie vor als Gefahr bzw. Problem gegeben, allerdings hat deren Dramatik in den letzten Wochen deutlich abgenommen.

Weihnachtsaktion

Nach wie vor zeichnet sich diese wichtigste Maßnahme im Bereich der Aufgaben mit caritativem Charakter durch Kontinuität und ungebrochene Inanspruchnahme aus. Der Gesamtaufwand für die Maßnahme war ein wenig höher als im Jahr davor und lag bei 43.910,- Euro (41.525,35 Euro im Jahr 2020).

Gegenüber dem Vorjahr war im Berichtszeitraum die Zahl der bedachten Kinder doch erheblich – nämlich um 11 % - höher als im Jahr davor: 792 statt 713. Insgesamt ist die Entwicklung der Maßnahme aber als stabil und kontinuierlich zu beschreiben.

Analog zur Zahl der bedachten Kinder lag auch die Zahl der Familien, die von der Weihnachtsaktion profitiert haben, über der des Jahres davor, nämlich bei 283 (2020: 264).

Die Höhe der Zuwendung pro Kind ist geringfügig gesunken: von 58,24 im Jahr 2020 auf 55,44 im Jahr 2021.

Die Weihnachtsaktion wird in Form von Sachzuwendungen abgewickelt und ist somit höchst treffsicher. In den meisten Fällen werden Kleidung, Schuhe und Schulsachen versandt. Aber gerne übermittelt RETTET DAS KIND auch Kinderspielzeug.



Aktion zu Schulbeginn

Als RETTET DAS KIND vor vielen, vielen Jahre die finanzielle Problematik des Schulanfangs für bedürftige Familien erkannte und die »Aktion zu Schulbeginn« ins Leben rief, wurde dies nicht selten belächelt. Heute ist das Thema allgegenwärtig, und schon jeweils zu Beginn des Sommers gerät das Thema in den Blickpunkt der Medienöffentlichkeit.

Zum Teil sind beträchtliche Beträge pro Kind am Schulanfang erforderlich, die von armen Familien nicht getragen werden können. Kleidung und Schuhe sind oft neu anzuschaffen, Schulsachen müssen gekauft werden und Schikurse bzw. Landschulwochen sind zu bezahlen. Bei Sprachreisen wird der Kreis jener, die solche nicht finanzieren können, schon deutlich größer. Meist sind es alleinerziehende Mütter (oder Väter), sie brauchen immer öfter finanzielle Hilfe.

Ganz wichtig ist für die betroffenen Kinder, dass sie dank der Unterstützung nicht Hohn und Spott wegen ihrer Bedürftigkeit ausgesetzt sind. 2021 wurde 213 Kindern aus 127 Familien geholfen.

Fahrschülerhort Vöcklabruck

Im Fahrschülerhort können Kinder und Jugendliche die Wartezeiten auf Bus oder Bahn sinnvoll verbringen, ohne einem Konsumationszwang ausgesetzt zu sein. Eine Hortnerin kümmert sich kompetent und liebevoll um sie. Nicht selten ist sie die Erste, die von Problemen und Sorgen, aber auch von freudigen Ereignissen erfährt.

Der Fahrschülerhort stand den Kindern und Jugendlichen seit Beginn der COVID-19-Pandemie und bis zum heutigen Tag ohne jedwede zeitliche Einschränkung zur Verfügung. Da diese sehr sinnvolle und wichtige Maßnahme nur zu einem kleinen Teil durch öffentliche Subventionen finanziert wird, muss RETTET DAS KIND-Österreich private Mittel in beträchtlicher Höhe aufbringen, um diese Maßnahme aufrecht erhalten zu können. Im Jahr 2021 war das ein Betrag von deutlich mehr als 20.000,- Euro.

Wegen der CORONA-Plage waren 2021 die Besuchszahlen zum Teil noch immer gering, dennoch wurde seitens der Geschäftsführung beschlossen, den Betrieb fortzuführen, um Kindern und Jugendlichen dennoch eine offene Türe bieten zu können.

Patenschaften

Für das Jahr 2021 ist zu konstatieren, dass die Erosion der Zahl der Patenschaften gestoppt werden konnte und umgekehrt eine nicht unbeträchtliche Steigerung in der Höhe von 8,67 % gegeben ist:

2021: 1.053 Patenschaften

2020: 969 Patenschaften

Angesichts des Auf-und-Ab-Trends in den letzten Jahren lässt sich keine auch nur halbwegs verlässliche Aussage über die weitere Entwicklung machen.

Erfreulich wäre es, wenn sich der Aufwärtstrend fortsetzen würde, wobei aber anzumerken ist, dass aus finanziellen Gründen zumindest für das Jahr 2022 keine speziellen Werbemaßnahmen vorgesehen sind.

Im Bereich der Patenschaften ist die Schwierigkeit gegeben, dass eine ausreichende Kontrolle der Geldflüsse mit einem zu vertretenden finanziellen Aufwand nicht zu machen ist. Deshalb wurde im Jahr 2013 eingeführt, dass die Partnerorganisationen in den jeweiligen Ländern Bestätigungen für die Übernahme der Geldmittel – etwa durch die Eltern des Patenkindes – beizubringen haben. Ergänzend wurden im Vorstand gelegentliche Visitationsreisen beschlossen. 2021 war es wegen der CORONA-Pandemie ausgeschlossen, eine solche Kontrollmaßnahme durchzuführen. Aus dem gleichen Grund wird es wohl 2022 nicht möglich sein, eine Visitationsreise durchzuführen.



2. NACHMITTAGSBETREUUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE MIT NICHTDEUTSCHER MUTTERSPRACHE IN WIEN

Betrachtet man die Anzahl der SchülerInnen in Österreich nach Schultypen gruppiert, nimmt die Stadt Wien insofern eine besondere Stellung ein, als dass die Kinder an ihren Schulen mehrheitlich eine andere Umgangssprache als Deutsch pflegen. Lediglich an den Allgemeinbildenden höheren Schulen überwiegen SchülerInnen mit deutscher Erstsprache. Dies stimmt auch mit der Beobachtung überein, dass Kinder und Jugendliche mit nicht-deutscher Umgangssprache im Durchschnitt über einen niedrigeren Schulabschluss verfügen.

Eine Ursache lässt sich freilich an der Sprachkompetenz der Eltern festmachen. Mangelnde Deutschkenntnisse machen es Eltern unmöglich, ihre Schulkinder beim Lernen zu unterstützen. Hinzu kommen fehlende finanzielle Ressourcen, die eine Teilnahme an außerschulischen Förderprogrammen unerschwinglich machen. Im Rahmen des Regelunterrichtes kann dem Bedürfnis nach einer zusätzlichen Sprachförderung und Lernbegleitung zudem nur mäßig nachgekommen werden.

RETTET DAS KIND hat sich dieser Problematik bereits Ende der 70er Jahre gestellt und ein Betreuungsprogramm für Kinder und Jugendliche mit anderen Erstsprachen als Deutsch ins Leben gerufen. Es basiert auf der Grundüberlegung, dass die Art des Bildungsabschlusses die Weichen für die späteren Arbeitsmarktchancen bzw. Berufsmöglichkeiten stellt. Davon ausgehend, dass der schulischen Integration eine tragende Rolle in Hinblick auf die Erreichung eines erhöhten Bildungsabschlusses zukommt, wird versucht, diese durch Sprach- und Lerntrainings zu fördern.

Langfristig gesehen soll das Betreuungsprogramm ganz allgemein zu einer Verbesserung der Bedingungen von Kindern und Jugendlichen mit anderen Erstsprachen als Deutsch hinsichtlich ihrer gesellschaftlichen sowie sozialen Partizipation beitragen.

Das in zwei Wiener Jugendzentren im 3. und 5. Bezirk in Form von Lernhilfe-Kursen umgesetzte Projekt musste im März 2020 pandemiebedingt erstmalig unterbrochen

und schließlich digital angeboten werden. Dies stellte die Familien, die keine passenden technischen Geräte und/oder Internetanbindung besaßen, aber auch die Lernhilfekräfte vor neue Herausforderungen. Leider gelang es trotz aller Bemühungen nicht, alle Kinder mittels digitaler Tools zu erreichen, was sich auch an den TeilnehmerInnenzahlen dieser Periode ablesen lässt. Als die Lernhilfe-Kurse mit Mai 2021 wieder vor Ort in den

Jugendzentren angeboten werden konnten, war die Freude auf allen Seiten entsprechend groß.

Die Kosten des Betreuungsprogrammes für Kinder und Jugendliche mit anderer Erstsprache als Deutsch wurde im Kalenderjahr 2021 ausschließlich von RETTET DAS KIND getragen und aus Spendenmitteln abgedeckt.

3. FRÜHFÖRDERUNG WIEN XI

Seit Herbst 1993 ist RETTET DAS KIND-Österreich in Wien auf dem Gebiet der Interdisziplinären Frühförderung und Familienbegleitung tätig. Das Angebot wurde im Jahr 2017 um sozialarbeiterische Leistungen ergänzt.

Beide Professionen waren in das Team der »Mobilen Beratung und Diagnostik für Kinder und Jugendliche« in der Simmeringer Hauptstraße 100/Stiege C/2. OG in 1110 Wien eingebettet. Seit 2018 wird die einstige Einrichtung des Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien, von RETTET DAS KIND als »Beratungsdienst« geführt.

Gemeinsam stehen die Fachkräfte des Beratungsdienstes Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsauffälligkeiten und/oder Behinderungen im Alter von 0 bis 19 Jahren sowie deren Angehörigen unterstützend zur Seite. Ziel ist die bestmögliche Förderung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Die Leistungen der Beratungseinrichtung richten sich an die BewohnerInnen des 11., 10. und 3. Wiener Gemeindebezirks und sind kostenlos.

Zu den zentralen Leistungen des Beratungsdienstes gehören:

- psychologische Diagnostik
- akademische Frühförderung und Familienbegleitung sowie
- Sozialberatung.

Frühförderung und Sozialberatung können sowohl ambulant als auch mobil – in Form von Hausbesuchen – in Anspruch genommen werden.

Während die gesamte organisatorische und verwaltungsmäßige Abwicklung des Beratungsdienstes der Trägerorganisation obliegt, erfolgt die Finanzierung aus Mitteln des Fonds Soziales Wien: Im Jahr 2021 wurden neben der Einrichtung eine Frühförderin, zwei Sozialarbeiterinnen, zwei Büroassistentinnen und zusätzliche Honorarkräfte – u.a. für ärztliche Begutachtungen sowie ergotherapeutische und psychologische Abklärungen – gefördert. Darüber hinaus stellte das Sozialministeriumservice, Landesstelle Wien, einen Psychologen und eine Frühförderin zur Verfügung.



2021 wurden von den MitarbeiterInnen des Beratungsdienstes 1.523 persönliche Beratungsgespräche geführt, wovon 77 im Rahmen von Hausbesuchen stattfanden. Die festgestellten Entwicklungsrisiken der Kinder zeigen sich sehr vielfältig und resultieren häufig aus sozialer Benachteiligung und Armut, Gewalt in der Familie sowie Migrationshintergrund. Eine psychische Erkrankung der Eltern oder auch soziokulturelle und psychosoziale Deprivation verstärken diese.

Durch die Pandemie haben sich viele Familien mit Jugendlichen mit Problemen in der Schule, enormen Leistungsabfall und depressiven Verstimmungen beim Beratungsdienst gemeldet und so um Hilfe gebeten.

Anzumerken ist, dass im Jahr 2021 aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Verordnungen bzw. Lockdowns die Betreuungszahlen weiterhin unter jenen vor der Corona-Krise liegen. Zudem konnten viele Familien aufgrund eigener Erkrankung, Unsicherheit oder Quarantänemaßnahmen keinen persönlichen Termin wahrnehmen.

Durch die sehr hohe und im Vergleich zu 2020 stark gestiegene Nachfrage seitens der Familien wurde die Kapazität des Beratungsdienstes aber auch im Jahr 2021 immer wieder erreicht, sodass drei Mal für jeweils zwei bis drei Monate ein Aufnahmestopp verhängt werden musste.

4. BERUFLICHE INTEGRATION

Im Jahr 2021 konnten im Rahmen der Beruflichen Integration, in den Projekten Arbeitsassistentenz, Berufsausbildungsassistentenz, Jobcoaching und Jugendcoaching, insgesamt 2.691 Teilnahmen verzeichnet und 1.509 davon erfolgreich abgeschlossen werden, 1.047 Teilnahmen waren mit 31.12.2021 noch laufend.

Wie auch schon 2020 zeigte sich die Umsetzung der Projektmaßnahmen wieder stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Durch die ersten bereits im Jahr 2020 gesammelten Erfahrungen in den Bereich digitale Beratung und sich wiederholt ändernder Rahmenbedingungen, konnten diese Herausforderungen im Jahr 2021 noch besser in die Gestaltung der Projekte miteinbezogen und umgesetzt werden.

Der Unterstützungsbedarf durch die Projekte der beruflichen Integration ist durch die unmittelbaren Auswirkungen und die Folgen der Pandemie gestiegen. So zeigte sich der Arbeitsmarkt insbesondere im ersten Halbjahr 2021 stark belastet. Dies führte dazu, dass 2021 ein weiterer Anstieg der TeilnehmerInnenanzahl verzeichnet wurde und die durch FördergeberInnen vorgegebenen Quoten wieder mehr als erfüllt wurden.

Durch die intensive Beratung und Begleitung durch die MitarbeiterInnen der beruflichen Integration konnten trotz dieser herausfordernden Rahmenbedingungen im Zuge von 2.697 Teilnahmen Jugendliche und Erwachsene erfolgreich auf ihrem Weg in eine Ausbildung oder die Arbeitswelt begleitet werden bzw. konnten gefährdete Arbeitsplätze gesichert werden.

Im Jahr 2021 wurden dabei die TeilnehmerInnen durch 66 Schlüsselkräfte, acht Leitungskräfte, vier AssistentInnen und 20 LernbegleiterInnen unterstützt.

Erfolgszahlen der Projektmaßnahmen 2021:

Jugendcoaching

Das Jugendcoaching bietet Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf am Übergang Schule – Beruf bzw. weiterführende Ausbildung individuelle Beratung und Begleitung an und wird an allen Schulstandorten des Burgenlandes von RETTET DAS KIND angeboten. 2021 konnten dabei 1.603 Teilnahmen verzeichnet werden. Bei 1.038 Jugendlichen konnte die Teilnahme erfolgreich abgeschlossen werden.



Berufsausbildungsassistentenz

Die Möglichkeit einer verlängerten Lehre oder Teilqualifikation bringt neue Chancen für Jugendliche mit persönlichen Vermittlungshindernissen und Unternehmen. Im Burgenland wurden mit 369 Teilnahmen im Jahr mehr als 10 % aller burgenländischen Lehrlinge durch die BAS von RETTET DAS KIND begleitet; 48 Teilnahmen wurden erfolgreich abgeschlossen. Es konnten 30 erfolgreiche Lehrabschlussprüfungen (verlängerte Lehre) und 18 erfolgreiche Abschlussprüfungen (Teilqualifikation) abgelegt werden.

In der Berufsausbildungsassistentenz konnte 2021 durch Implementierung des Pilotprojektes WIBA (Wirtschafts-Integrative BerufsAusbildung) das Angebot ausgebaut und dadurch eine kleine Anzahl an TeilnehmerInnen intensiver bei deren Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt werden.

Arbeitsassistentenz

Das Konzept der Arbeitsassistentenz verfolgt im Wesentlichen drei Ziele, einerseits die Sicherung/Erhaltung eines Arbeitsplatzes (Präventive Funktion), sowie die Unterstützung bei der Suche und Erlangung eines Arbeitsplatzes (Integrative Funktion) und andererseits die zentrale Ansprache für benachteiligte Arbeitssuchende, Arbeitnehmende, Dienstgebende, Vorgesetzte, KollegInnen usw. (Kommunikative Funktion).

Im Jahr 2021 konnten in der Arbeitsassistentenz 582 Teilnahmen dokumentiert werden; 329 Teilnahmen wurden 2021 erfolgreich abgeschlossen – 249 neue Arbeitsplätze konnten erlangt und 80 gefährdete Arbeitsplätze gesichert werden.

Jobcoaching

Jobcoaching bietet direkte, individuelle Unterstützung am Arbeitsplatz. Das Ziel ist die optimale und nachhaltige Inklusion von Menschen mit Behinderung bzw. Beeinträchtigung ins Berufsleben.

2021 haben 137 Jobcoachings stattgefunden. 94 Teilnahmen davon wurden erfolgreich abgeschlossen – 60 gefährdete Arbeitsplätze konnten gesichert und 34 Lehrgänge zur Berufserprobung begleitet werden.

5. MOBILER HEILPÄDAGOGISCHER DIENST

Der Mobile Heilpädagogische Dienst von RETTET DAS KIND Burgenland bietet betroffenen Kindern und deren Familien Beratung, Begleitung, Therapien und Unterstützung durch ein multiprofessionelles Team (Frühförderung, Sonderkindergartenpädagogik, Physiotherapie, Logopädie, Musiktherapie).

Das Team des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes ist im gesamten Burgenland verfügbar, um Kinder von 0 bis 6 Jahren an den Stützpunkten in den jeweiligen Bezirken, in den Kindergärten sowie zu Hause zu betreuen. Die erbrachten Leistungen sind für Familien mit Wohnsitz im Burgenland kostenlos.

Der Mobile Heilpädagogische Dienst wird durch die maßgebliche finanzielle Unterstützung der Burgenländischen Landesregierung (Personal- und Fahrtkosten) sowie ergänzend durch Spenden (Infrastruktur, Therapiematerial) ermöglicht.



Das Jahr 2021 war ein weiteres – im Hinblick auf die Pandemie und deren Auswirkungen – herausforderndes Jahr für sämtliche MitarbeiterInnen wie auch KlientInnen/Kinder.

Die Diskrepanz zwischen dem Wunsch des Weiterarbeitens wie vor dieser Zeit und den Herausforderungen, die eine Pandemie mit sich bringt, war unter den MitarbeiterInnen deutlich spürbar. Nach und nach folgte eine schrittweise Annahme der neuen Situation, sodass klar wurde: eine Zeit ohne Videokonferenzen und in einem unbeschwertem Gruppensetting in Präsenz wird in naher Zukunft nicht wieder möglich sein.

Aufgrund der strengen Testvorgaben (Antigen- und PCR-Test), die einerseits eine Anstrengung mit sich brachten, jedoch gleichzeitig ein Gefühl der Sicherheit vermitteln sowie des zusätzlichen Einsatzes von FFP2-Masken, konnte ein (neuer) Arbeitsalltag etabliert werden.

Zusätzlich zu den alltäglichen Herausforderungen kam infolgedessen die teilweise massive psychische Belas-

tung von Eltern hinzu, die zwischen Arbeit, Quarantäne, Distance Learning ihrer Schulkinder, COVID-Erkrankungen innerhalb der Familie mit zum Teil daraus folgenden tragischen Todesfällen, hin- und hergerissen waren. Dementsprechend drangen Beratungen und Entlastungsgespräche noch deutlicher in den Vordergrund.

Nichtsdestotrotz wurde so einiges gemeistert und geschafft, worauf die Belegschaft des MHD sehr stolz ist: Im Hinblick auf Aus- und Weiterbildungen ist aufgrund der Erfahrungen im Jahr davor ein Stück mehr Routine eingeleitet. RETTET DAS KIND – interne sowie selbst organisierte (Online-)Fortbildungen wurden forciert und gerne in Anspruch genommen. Es fand außerdem eine Klausur zum Thema »Perspektiven des Mobilen Heilpädagogischen Dienstes« statt, die großen Anklang unter den MitarbeiterInnen fand und fruchtbare Ergebnisse einbrachte.

Die Möglichkeit der Betreuung und Begleitung von Kindern und deren Familien an den jeweiligen Stützpunkten erwies sich im Jahr 2021 als besonders hilfreich, da einzelne Kinder aufgrund ihres Immunstatus höchst gefährdet waren und hierbei ein sicherer Rahmen geboten werden konnte.

Mit dem Start des neuen Kindergartenjahres im September 2021 wurde für insgesamt 2.095 Kinder im Burgenland um eine Beratung oder Betreuung angefragt. Davon wurde in 1.114 Fällen jeweils mindestens eine Beratung durchgeführt und 981 Kinder in die Betreuung aufgenommen.

Hierbei kann man den nach wie vor großen Bedarf an dieser Art von Grundversorgung herauslesen, die einen unabkömmlichen Teil des Sozialsystems im Burgenland darstellt. Ein Desiderat der Forschung ist in diesem Fall die fehlende Analyse hinsichtlich des hohen präventiven Wertes, da mit ziemlicher Sicherheit viele Problemstellungen eher erkannt und Therapie- bzw. Unterstützungsstrategien mit den Familien rechtzeitig erarbeitet werden können.

Aufgrund der entsprechenden Vernetzung und hilfreichen Allianzen mit anderen Organisationen, Einrichtungen, ÄrztInnen, TherapeutInnen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem lohnenden Austausch mit dem Kindergartenpersonal der jeweiligen Kindergärten bzw. dem Schulpersonal konnten entsprechend zufriedenstellende Resultate erbracht werden und gelungene Transitionen (beispielsweise die Begleitung des Übergangs durch die Frühförderin Zuhause – Einstieg des Kindes in den Kindergarten oder die Begleitung des Einstiegs in die Volksschule) durchgeführt werden.

Rückwirkend betrachtet, kann man das Jahr 2021 als einen Zeitraum mit großen Herausforderungen, jedoch auch mit großer Zuversicht, sehen.

Die Auswirkungen der Pandemie und die daraus resultierende hohe psychische Belastung, hat sich in diesem Jahr deutlich manifestiert. Die Personalressourcen, die nach wie vor ausbaufähig sind, und die daraus folgende erforderliche Flexibilität hinsichtlich der großen Anzahl an Betreuungsanfragen hat den MitarbeiterInnen vieles abverlangt.

Es müssen die MitarbeiterInnen mit ihren zeitlichen Ressourcen behutsam umgehen und betreffend der möglichen Betreuung oder dem Ausmaß einer beratenden

Begleitung laufend Entscheidungen treffen. Es ist nachvollziehbar, dass eine Prioritätensetzung hinsichtlich der Bedürfnisse der angefragten Kinder keineswegs eine leichtfertige, sondern eine wohlüberlegte und fallweise auch belastende Entscheidung ist.

Den Widrigkeiten zum Trotz haben die MitarbeiterInnen ihre Zuversicht nicht verloren. Es wurden Agenden erarbeitet, was zukünftig angestrebt werden soll, es wurden Fortbildungen absolviert und die Online-Teambesprechungen etablierten sich in produktive Besprechungen mit klarer Struktur und Abfolge. Und schließlich wurde das Bemühen der Belegschaft durch positive Rückmeldungen von Eltern sowie Netzwerkpartnern gestärkt.

6. JUGENDWOHLFAHRT UND BEHINDERTENBETREUUNG

Förderwerkstätten

RETTET DAS KIND betreibt im Burgenland sechs Förderwerkstätten für rund 160 KlientInnen.

Es handelt sich dabei um Tagesbetreuungseinrichtungen, in denen Erwachsene mit geistiger oder Mehrfachbehinderung nach Vollendung der Schulpflicht von pädagogischen Fach- und Zusatzkräften begleitet und betreut werden.



In den Werkstätten wird nach dem Prinzip der ganzheitlichen Förderung gearbeitet. Im Vordergrund steht die Hinführung zur größtmöglichen Selbstständigkeit in allen Bereichen des Lebens. Den KlientInnen wird hier auch die Einbindung in eine soziale Gruppe geboten, die wiederum in die soziale Umgebung der Stadt / des Dorfes inkludiert werden soll.

Auch 2021 konzentrierte sich Arbeit in den Förderwerkstätten Eisenstadt, Mattersburg, Oberpullendorf, Großpetersdorf, Stegersbach und Jennersdorf auf die Anfertigung von diversen kreativen Produkten, die wegen der Pandemie nur sehr eingeschränkt zum Verkauf angeboten werden konnten.

Obwohl stets alle behördlichen Vorgaben eingehalten wurden, konnten wir aufgrund von COVID-Infektionen zum Teil nur einen eingeschränkten Betrieb aufrechterhalten.

Erfreulicherweise waren aber keine längeren Schließzeiten erforderlich. Die KlientInnen und deren Angehörige waren darüber gleichermaßen froh.

Burgenländische Schulassistenten

Burgenländische SchulassistentInnen bieten Kindern mit Behinderungen Begleitung und pflegerische Betreuung in Pflichtschulen, um diesen die Teilnahme am Schulunterricht zu ermöglichen. Die Finanzierung der Schulassistenten erfolgt durch das Land Burgenland.

Die SchulassistentInnen leisten in der Regel folgende Tätigkeiten:

- Mobilitätshilfe (Begleitung inner- und außerhalb des Schulgebäudes etc.)
- Unterstützung beim Umkleiden
- Betreuung der Kinder im Unterricht unter Anleitung der Lehrenden
- Unterstützung bei der Hygiene und Nahrungsaufnahme
- Mitwirkung im Gesundheitsbereich

Im Jahr 2021 beschäftigte RETTET DAS KIND rund 270 SchulassistentInnen. Die Arbeitsbedingungen dieser SchulassistentInnen gestalteten sich bedingt durch Corona-Maßnahmen im Schulbetrieb als durchaus herausfordernd und schwierig (Stichworte dazu: Schulschließungen, Distance Learning, Maskenpflicht, Abstandsregeln etc.).

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft »Rosenhof« mit Außenwohngruppe Frauenkirchen

Die sozialpädagogische Wohngemeinschaft in Breitenbrunn bietet zehn Plätze für eine langfristige Fremdunterbringung von Kindern. In der angeschlossenen Außenwohngruppe Frauenkirchen (AWG) können sechs Jugendliche ab 14 Jahren bis zur Volljährigkeit betreut werden.

Ziel beider Einrichtungen ist es, zur Rückkehr in die Herkunftsfamilie beizutragen. Das war 2021 erfreulicherweise in zehn Fällen möglich.

Insgesamt vierzehn Kinder und Jugendliche wurden 2021 neu aufgenommen.

Elternarbeit stellt einen wichtigen Bestandteil der Tätigkeit der MitarbeiterInnen dar: begleitete Besuchskontakte in der WG, Koordination von Wochenend- und Ferienbesuchskontakten mit den Eltern, Eltern-Kind-Gespräche in der Einrichtung, familientherapeutische Gespräche etc.

Durch Corona bedingt war der regelmäßige Kontakt zu den Schulen auch 2021 von großer Bedeutung. Sofern es erforderlich war, erhielten die Kinder und Jugendlichen Unterstützung durch gezielte Lernhilfe. Auch die Anschaffung von Computern bzw. Tablets war notwendig, damit die Kinder am Online-Unterricht teilnehmen und die Übungsaufgaben erledigen konnten.

Da im Vorjahr aufgrund der Pandemie kein gemeinsamer Urlaub durchgeführt werden konnten, freuten sich die Kinder 2021 über gemeinsame Ausflugstage in der ersten Woche der Sommerferien. Auch eine Reihe von freizeitpädagogischen Maßnahmen und Tagesausflüge brachte die lang ersehnte Abwechslung in den Alltag der Kinder.

Kinderschutzzentrum von RETTET DAS KIND-Burgenland

Das Beratungsteam des Kinderschutzzentrums bietet Unterstützung für alle Problembereiche an, in denen das ungestörte Heranwachsen und die positive psychische oder physische Entwicklung eines Kindes / einer jugendlichen Person in Gefahr sind.

Die Angebote reichen von telefonischer Beratung über persönliche psychologische bzw. pädagogische Beratung bis zur längerfristigen psychologischen Behandlung. Sie richten sich an von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche selbst, an deren Familien, sowie an alle, die in ihrer beruflichen Arbeit oder privat mit diesem Problem konfrontiert sind.

2021 wandten sich 244 Personen mit verschiedenen Frage- und Problemstellungen an das Kinderschutzzentrum, das aufgrund der Pandemiesituation vermehrt auch telefonische Beratung und Onlineberatung anbot. Die Hilfesuchenden nahmen diese Form der Beratung gerne in Anspruch.

Insgesamt wurden 1.311 Beratungsgespräche geführt - in erster Linie mit Eltern und anderen Personen aus dem sozialen Umfeld von Kindern und Jugendlichen. 35 % der Kinder und Jugendlichen, die die Hilfe des Kinderschutzzentrums in Anspruch nahmen, waren jünger als 15 Jahre. Ein Großteil der KlientInnen wandte sich wegen körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt gegen Kinder (32 %) sowie wegen Erziehungsproblemen und familiärer Konflikte (45 %) an die Beraterinnen des Kinderschutzzentrums.

Das Angebot der Besuchsbegleitung des Kinderschutzzentrums dient der Neu- oder Wiederanbahnung des persönlichen Kontaktes zwischen den nichterziehenden Elternteilen und den Minderjährigen, oder es handelt sich um Kontakte zwischen Pflegekindern und ihren leiblichen Eltern.



2021 wurden 590 Stunden Besuchsbegleitung unter strenger Einhaltung der jeweils geltenden COVID-19-Regelungen durchgeführt. 45 Stunden mussten aufgrund der Pandemie leider entfallen.

Die KlientInnen kommen meist über die Kinder- und Jugendhilfe, aber auch über Gerichte oder eigeninitiativ ins Kinderschutzzentrum.

7. WOHNEN UND LEBENSBEGLEITUNG

Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Behinderungen in Eisenstadt, Neudörfel und Jennersdorf

Die Wohneinrichtungen für behinderte Menschen – Eisenstadt, Neudörfel und Jennersdorf – haben sich als wertvolle Einrichtungen in den Bezirken Jennersdorf, Mattersburg und Eisenstadt etabliert. Die Wertschöpfung ergibt sich sowohl aus der pädagogisch hochqualifizierten Arbeit sowie aus der Inklusion in die soziale Umwelt.

Mit diesem inklusiven Betreuungsansatz und dem hochqualifizierten Personal wird in den Wohneinrichtungen ein sehr moderner Weg gegangen, dessen Ziel es ist, dass behinderte Menschen »nahtlos« in die Gesamtgesellschaft eingebunden werden, also in ihr aufgehen.

Auf zunehmende Notwendigkeit für Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen lässt die Tatsache schließen, dass in allen drei Häusern weitgehend Vollauslastung gegeben war und ist.

Die Finanzierung erfolgt auf der Basis von Tagsätzen durch das Land Burgenland. Aufgrund exakter Kalkulationen und kaum gegebener Betreuungsvakanzen ist dieser Bereich auch aus finanztechnischer Sicht sehr stabil.

Die Schwerpunktsetzung in der Betreuung ist von Wohngemeinschaft zu Wohngemeinschaft unterschiedlich und obliegt der jeweiligen Einrichtungsleitung in Absprache mit ihrem Team und der Fachbereichsleitung. So stellt Sport mittlerweile nicht nur in der BWG Eisenstadt eine zentrale Maßnahme im Betreuungsalltag dar, sondern auch in der BWG Jennersdorf sowie Neudörfel.

Im Sommer 2021 wurde in Jennersdorf ein Leichtathletikbewerb gemeinsam mit Special Olympics von der Einrichtungsleitung und ihrem Team organisiert. Die Organisation war keine leichte Aufgabe, da diese neben dem täglichen Betreuungsalltag zu bewältigen war und das große Thema Corona-Pandemie herrschte. Es nahmen Sportler aus der BWG Neudörfel, BWG Eisenstadt, aus dem TWH (Tages- und Wohnheim für schwerbehinderte Menschen) und andere Sportler aus diversen anderen Behinderteneinrichtungen teil. Der Bewerb war ein großer Erfolg und diente auch als Vorbereitung für die großen Special Olympics Bewerbe im Sommer 2022 in Oberwart und Pinkafeld.

Die Corona-Plage hat auch im Behinderten-Wohnbereich große Probleme und Herausforderungen mit sich gebracht. Nach wie vor galt es die BewohnerInnen sowie das Personal weitgehend vor einer Infektion zu schützen. Die sozialen Kontakte wurden so gut wie

möglich reduziert, Besuche in der BWG wurden geplant und Termine so vergeben, dass immer nur ein Besucher nach strengen Vorgaben die BWG betreten durfte, Hygienerichtlinien wurden adaptiert und verschärft sowie ein COVID-Präventionskonzept wurde erarbeitet. Diese Herausforderungen konnten nur durch intensiven Einsatz des hervorragend geschulten Personals bewältigt werden.

Um qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, ist es unumgänglich, dass sich das Personal fort- und weiterbildet. Fort- und Weiterbildungen werden vom Personal gut und gerne angenommen. Ebenso ist es wichtig dem Personal Supervisionen zu bieten in denen Psychohygiene betrieben werden und ein Austausch erfolgen kann. Im Jahr 2021 wurde dafür auch eine Leitungssupervision eingeführt, welche sehr gut angenommen wird und pro Quartal stattfindet.

Tages- und Wohnheim für Schwerstbehinderte in St. Margarethen (TWH St. Margarethen)

2021:

- 4.576 Tagesbetreuungen
- 3.556 Nachtbetreuungen

2020:

- 5.209 Tagesbetreuungen
- 4.068 Nachtbetreuungen

Das Jahr 2021 war für das TWH St. Margarethen vor allem, wie auch das Jahr davor, dadurch geprägt, dass es mehr als in allen anderen Einrichtungen und Maßnahmen von RETTET DAS KIND geboten war, COVID-19-Infektionen hintanzuhalten.

Bei den schwer behinderten KlientInnen des TWH St. Margarethen ist das Immun-System nur (sehr) schwach ausgebildet und daher gilt es besondere Schutzmaßnahmen zu treffen um eine COVID-19-Erkrankung zu vermeiden. Hinzu kommt, dass die Konversation auf nonverbaler Basis stattfindet, und die Symptomabklärung gestaltet sich daher auch oft schwierig.

In den Lockdowns wurden die personellen Bewegungen nach außen und innen mit wenigen Ausnahmen auf das Betreuungspersonal beschränkt. Auch wenn kein Lockdown war, gab es genauso wie in den Betreuten Wohngemeinschaften eine Besucherbeschränkung sowie strenge Hygienerichtlinien einzuhalten und ein COVID-Präventionskonzept, welches erarbeitet wurde. Und auch die MitarbeiterInnen wurden bei jeder Rückkehr ins Haus penibel getestet.

Ein Lichtblick war der Leichtathletikbewerb in Zusam-

menarbeit mit Special Olympics in Jennersdorf. Es gab den KlientInnen ein Gefühl der Normalität zurück.

Ebenso wurde im Jahr 2021 die Stelle der Pflegedienstleitung geschaffen. Die Funktion ist sehr umfassend und gilt als verantwortlich für alle fachrelevanten Belangen der Pflegefachkräfte.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht war das Jahr 2021 ein schwieriges für das TWH, weil die Anzahl der KlientInnen nach mehreren Todesfällen auf niedrigem Niveau stagnierte und es zu keinen Neuaufnahmen kam.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen ist es umso erfreulicher, dass hinsichtlich der inhaltlichen Arbeit der Einrichtung im Jahr 2021 zufrieden Bilanz gezogen werden kann. Diese Beurteilung ist mit Sicherheit dem Betreuungsteam und der gesamten Leitungsebene zuzuschreiben, und dafür sei an dieser Stelle ganz besondere Wertschätzung zum Ausdruck gebracht.

Dennoch sei eine grundsätzliche Einschätzung der Situation im TWH St. Margarethen festgehalten: Auf Grund des Behinderungsgrades der im TWH untergebrachten Menschen und – damit einhergehend – der Komplexität und des Umfangs der Betreuung wird wohl immer ein aufwändiges Organisations-, Finanzierungs- und Betreuungskonstrukt gegeben sein.



8. AUSLANDSARBEIT

**»Es ist die menschliche Pflicht, Kindern in Not
– ohne Ansehen von Nationalität, Religion und Rasse –
Schutz und Hilfe zu gewähren.«**

An Auslandsarbeit wurden folgende Projekte gemäß Vorstandsbeschlüssen beschlossen und z. T. schon ausbezahlt und umgesetzt:

- Unterstützung von MAYA PAYA KIMSA-TAGESZENTRUM IN El Alto (Bolivien); beschlossener Unterstützungsbetrag: 25.000,- Euro; 2021 ausbezahlt: 13.000,- Euro.



Renovierungsarbeiten am Maya Paya Kimsa-Tageszentrum

- Unterstützung der SHREE SINGALI SEKUNDARSCHULE in Tingla (Nepal; vielschichtige Unterstützung der Schule: COVID-19-Maßnahmen, Schulkleidung, Computer, LehrerInnen-Ausbildung, ...); beschlossener und ausbezahlter Unterstützungsbetrag: 23.000,- Euro.
- Fahrradprojekt Madagaskar: Beschlossener Unterstützungsbetrag: 10.000,- Euro; ausbezahlter Betrag: 5.000,- Euro. In einem der ärmsten Länder der Welt soll besonders bedürftigen Menschen ein Fahrrad zur Verfügung gestellt werden, was deren Alltag und den Schulbesuch von deren Kindern erheblich erleichtern soll.
- Fortlaufende Unterstützung der Verwaltung der Patenschaftsprogramme von Partnerorganisationen: € 14.439,- Euro

Da die finanziellen Ressourcen für Auslandsarbeit sehr begrenzt sind, wird seit Jahrzehnten die Praxis gepflogen, Projekte anderer renommierter und anerkannter Organisationen finanziell zu unterstützen. Dadurch wird der Verwaltungs- und Organisationsbedarf bei gleichzeitig gegebener verlässlicher Projektdurchführung auf ein Minimum reduziert. Insgesamt wurden Mittel in der Höhe von 55.439,- Euro aufgewandt.

9. LICHT INS DUNKEL UND ÖSTERREICHISCHE KINDERHILFE

Wie schon in der Vergangenheit, wurden auch im Jahr 2021 eine ganze Reihe von Projekten und Maßnahmen der österreichischen RETTET DAS KIND-Organisationen mit Mitteln aus der Aktion LICHT INS DUNKEL 2020/21 beziehungsweise der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE unterstützt.

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden mit Mitteln aus der Aktion LICHT INS DUNKEL 2020/21 unterstützt:

<i>RETTET DAS KIND-Österreich/Burgenland</i>	<i>.....</i>	<i>.Fahrschülerhort Vöcklabruck .Förderwerkstätte Jennersdorf - barrierefreie Sanitäräume .Sanierung und Erweiterung Förderwerkstätte Oberpullendorf .Weihnachtsaktion für Kinder und Jugendliche im ländlichen Raum</i>
<i>RETTET DAS KIND-Kärnten / IntegrationsZentrum gBetriebsGmbH.</i>	<i>.....</i>	<i>.Hippotherapie als ergänzende Therapieform .Ausstattung Therapiebad .Therapieausstattung .Ausstattung Wohnheim .Ausstattung Beschäftigungseinrichtung .Kinderspielplatz - Ausstattung und Spielgeräte</i>
<i>RETTET DAS KIND-Niederösterreich</i>	<i>.....</i>	<i>.Neugestaltung des Spielplatzes .pandemiebedingte Mehraufwendungen für 19 Kinder und die mobile Betreuung .Jugendwohngruppen und die mobile Betreuung</i>
<i>RETTET DAS KIND-Salzburg</i>	<i>.....</i>	<i>.Generalsanierung Jugendwohngemeinschaft U-Turn .Fahrzeug zur flexiblen mobilen Betreuung der 25 Wohngruppen</i>
<i>RETTET DAS KIND-Steiermark</i>	<i>.....</i>	<i>.Interkultureller und intergenerativer Kindergarten Maria-Pachleitner-Straße .Kinderschutzzentren in Weiz, Deutschlandsberg und Kapfenberg .»KIDS@HOME« - Kinder- und Jugendwohngruppe - Betreutes Wohnen .KISZ - Online-Elterncoaching in Zeiten der Pandemie</i>
<i>RETTET DAS KIND-Tirol</i>	<i>.....</i>	<i>.Lernhilfe .Chancengleichheit durch Ausbildungsbonus</i>

Mit Mitteln aus der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE wurden 2021 Projekte von

- RETTET DAS KIND-Österreich
- RETTET DAS KIND-Tirol
- RETTET DAS KIND-Vorarlberg
- RETTET DAS KIND-Wien

unterstützt.

An dieser Stelle sei den Spenderinnen und Spendern von LICHT INS DUNKEL und der ÖSTERREICHISCHEN KINDERHILFE herzlich gedankt.



10. FINANZIERUNG 2021

Mittelherkunft

I. Spenden	
a) ungewidmete Spenden	1.614.582,40
b) gewidmete Spenden	0,00
II. Mitgliedsbeiträge	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	20.151.421,38
b) sonstige betriebliche Einnahmen	97.674,26
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	65.200,00
V. Sonstige Einnahmen	
a) Vermögensverwaltung	0,00
b) sonstige andere Einnahmen (Finanzerfolg)	49.528,36
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	0,00
Gesamt	21.978.406,40

Mittelverwendung

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	20.052.197,54
II. Spendenwerbung	397.570,15
III. Verwaltungsaufwand	976.528,92
IV. Sonstiger Aufwand	317.437,66
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	200.000,00
Gesamt	21.943.734,27

Jahresüberschuss

Anteil der Personalkosten in der Verwaltung am Gesamtaufwand	3,45 %
Anteil des administrativen Aufwandes am Gesamtaufwand	4,45 %
MitarbeiterInnenanzahl inkl. geringfügig Beschäftigter	580
davon in der Verwaltung	12

11. DER VORSTAND VON RETTET DAS KIND-ÖSTERREICH

FunktionärInnen

- Präsident: GenMjr. i. R. Mag. Karl Semlitsch
- 1. Vizepräsident: Ombudsmann i. R. Bernd Bauer
- 2. Vizepräsident: Bezirksamtsleiter i. R. Senatsrat Dr. Kurt Scherzer
- 3. Vizepräsident: Landesrat a. D. Sepp Eisl
- Finanzreferent: Dkfm. Dieter Wesenauer
- Stellvertr. Finanzreferent: Direktor i. R. Mag. Dr. Manfred Teiner
- Schriftführer: Mag. Maximilian Tinauer, MBA
- Stellvertr. Schriftführerin: HR i. R. Mag. Elvira Waniek-Kain

Mitglieder des Vorstandes

- DI Peter Blaschitz
- Dr. Andreas Böck
- Dr. Helmut Dareb
- Mag. Andrea Drexel
- Dir. i. R. HR i. R. Mag. Walter Ebner
- Dr. Rudolf Graßler
- BR Doris Hahn, Med. MA
- Mag. Robert Herz
- LAbg. StR. Christoph Kaufmann, MAS
- LStA. i. R. Dr. Wilhelm Klocker
- Dr. Christian Kuhn
- Josef Mathis
- Mag. Karoline Obitzhofer
- LR a.D. Dr. Peter Rezar
- Gertraute Schaufler
- HR i. R. DI Werner Schiestl
- DI Martin Schmid
- LAbg. GR Mag. Marcus Schober
- KR Regina Stanger
- Dr. Oskar Wawra
- Dkfm. Martin Zumtobel
- Inge Partl (Ehrenvorstandsmitglied ohne Stimmrecht)

12. ADRESSEN DER EINRICHTUNGEN

RETTET DAS KIND-Österreich

RETTET DAS KIND-Österreich

Pouthongasse 3
1150 Wien
Telefon: 01/982 62 16
Telefax: 01/982 62 16 217
office@rettet-das-kind.at
http://www.rettet-das-kind.at

Beratungsdienst Simmering

Simmeringer Hauptstraße 100/C/2
1110 Wien
Telefon: 01/749 65 71 65
Telefax: 01/749 65 71 62

Fahrschülerhort Vöcklabruck

Bahnhof
4870 Vöcklabruck
Telefon: 0664

RETTET DAS KIND im Burgenland

Mobiler Heilpädagogischer Dienst

Fachbereichsleitung
Linkes Pinkauer 42/3
7400 Oberwart
Telefon: 03352/322 93

Sozialtherapeutisches Zentrum

Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 90

Eingliederungshilfe

Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 90

Kinderschutzzentrum

Eisenstadt
Unterbergstraße 20
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/642 14

Förderwerkstätte

Eisenstadt
Neusiedler Straße 60
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/720 92

Arbeitsgruppe

Siegendorf
Gewerbezone Ost
7011 Siegendorf
Telefon: 02687/200 03

Förderwerkstätte

Großpetersdorf
Hauptstraße 82
7503 Großpetersdorf
Telefon: 03362/78 80

Förderwerkstätte

Jennersdorf
Hauptstraße 46
8380 Jennersdorf
Telefon: 03329/460 01

Förderwerkstätte

Mattersburg/Walbersdorf
Hauptstraße 75
7210 Walbersdorf
Telefon: 02626/643 04

Förderwerkstätte

Oberpullendorf
Bahnstraße 23a
7350 Oberpullendorf
Telefon: 02612/427 73

Förderwerkstätte

Stegersbach
Feldgasse 1
7551 Stegersbach
Telefon: 03326/526 21

Sozialpädagogische Wohn-

gemeinschaft Rosenhof
Spitalgasse 1
7091 Breitenbrunn
Telefon: 02683/300 10

SPWG Rosenhof

Außenwohngruppe Frauenkirchen
Mühlteich 4-6/6
7132 Frauenkirchen
Telefon: 0664/846 55 12

Berufliche Integration

Eisenstadt
Beim Alten Stadttor 1-3/6
7000 Eisenstadt

Berufliche Integration

Güssing
Grabenstraße 4/10
7540 Güssing

Berufliche Integration

Jennersdorf
Eisenstädter Straße 6
8380 Jennersdorf

Berufliche Integration

Mattersburg
Brunnenplatz 6/02B
7210 Mattersburg

Berufliche Integration

Neusiedl
Hauptplatz 29/1/6
7100 Neusiedl am See

Berufliche Integration

Oberpullendorf
Spitalstraße 10
7350 Oberpullendorf

Berufliche Integration

Oberwart
Gustav-Brunner-Straße 1
7400 Oberwart

Tages- und Wohnheim für

Schwerstbehinderte
Eisenstädter Straße 17/5
7062 St. Margarethen
Telefon: 02680/200 11 11

Ambulant betreutes Wohnen

Eisenstädter Straße 17/5
7062 St. Margarethen
Telefon: 02680/200 11 11

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Johann-Sebastian-Bach-Gasse 3/1/913
7000 Eisenstadt
Telefon: 02682/615 90

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Hans-Ponstingl-Gasse 10/1
8380 Jennersdorf
Telefon: 0664 848 14 62

Betreute Wohngemeinschaft für

Erwachsene mit Behinderung
Augasse 2
7201 Neudörfel
Telefon: 0664/848 14 78

13. LANDESVERBÄNDE

<p>RETTET DAS KIND-Kärnten Villacher Strasse 241 9020 Klagenfurt Telefon: 0463 / 213 03 Telefax: 0463 / 213 03 19 office@rettet-das-kind-ktn.at www.rettet-das-kind-ktn.at</p>	<p>RETTET DAS KIND-Niederösterreich Schlossplatz 1 3441 Judenau Telefon: 02274 / 78 44 Telefax: 02274 / 78 44 17 info@rettet-das-kind-noe.at www.rettet-das-kind-noe.at</p>	<p>RETTET DAS KIND-Oberösterreich Stelzmühlweg 12 4201 Eidenberg Telefon: 0681 / 204 050 04 info@rettet-das-kind-ooe.at www.rettet-das-kind-ooe.at</p>	<p>RETTET DAS KIND-Salzburg Warwitzstraße 9-11 5020 Salzburg Telefon: 0662 / 825 943 Telefax: 0662 / 825 943 4 office@rettet-das-kind-sbg.at www.rettet-das-kind-sbg.at</p>
<p>RETTET DAS KIND-Steiermark Merangasse 12 8010 Graz Telefon: 0316 / 831 690 Telefax: 0316 / 831 690 20 office@rettet-das-kind-stmk.at www.rettet-das-kind-stmk.at</p>	<p>RETTET DAS KIND-Tirol Krippengasse 4 6020 Innsbruck Telefon: 0512 / 202 413 Telefax: 0512 / 202 413 office@rettet-das-kind-tirol www.rettet-das-kind-tirol.at</p>	<p>RETTET DAS KIND-Vorarlberg Wichnergasse 17/7 6800 Feldkirch Telefon: 0664 / 917 14 18 info@rettet-das-kind-vbg.at www.rettet-das-kind-vbg.at</p>	<p>RETTET DAS KIND-Wien Endresstraße 18/1/5 1230 Wien Telefon: 01 / 585 77 78 Telefax: 01 / 585 77 78 1 office@rdk-wien.at www.rdk-wien.at</p>

RETTET DAS KIND ist in Österreich nach föderalistischen Prinzipien organisiert, und es gibt – mit Ausnahme des Burgenlandes, das von RETTET DAS KIND-Österreich betreut wird – in allen Bundesländern eine RETTET DAS KIND-Organisation.

Daraus resultiert nicht nur eine besondere Nähe zu den auftauchenden Problemen, sondern es ergeben sich auch überaus vielfältige Aktivitäten in ganz Österreich. Für das Jahr 2021 ist ganz allgemein festzuhalten, dass die Arbeit im gesamten Bundesgebiet von der CORONA-Pandemie schwer geprägt bzw. beeinträchtigt war.

Hier sei nur kurz über die Schwerpunkte der RETTET DAS KIND-Landesorganisationen informiert. Nähere Informationen sind den jeweiligen Homepages zu entnehmen



Im Integrationszentrum Seebach werden junge Menschen mit Behinderungen im Alter von 6 bis 25 Jahren betreut. Es umfasst die Bereiche Wohnen, Tageswerkstätte, Anlehre und Ambulatorium. Auf dem Gelände ist auch eine öffentliche Sonderschule untergebracht.

Weitere Maßnahmen und Einrichtungen:

- Soforthilfen für Familien in Not
- Schulbeginn-Aktion
- Weihnachtsaktion
- SchülerInnenbetreuung
- Integrative Berufsausbildung
- »SAFE«-Elternbindungsprojekt
- Ambulatorium für Neurologie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters



RETTET DAS KIND-Niederösterreich ist einer der größten Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich (ca. 250 MitarbeiterInnen arbeiten an mehr als 20 Standorten).

Etwa 170 Kinder und Jugendliche haben in den Einrichtungen der Organisation ein Zuhause, und ca. 300 Familien in problematischen Situationen werden unterstützt und mit annähernd 100 Jugendlichen wird mobil gearbeitet.

Betreuungsangebote:

- JuVis Judenau: Kinder- und Jugendwohnen
- Außengruppen: Kinder- und Jugendwohnen; Beginn des Neubaus der Außengruppe Fels am Wagram
- Wohngruppe Airbag: Jugendwohnen

- Jugend-Intensivbetreuung: Mobile Unterstützung
- Sozialpädagogische Familienhilfe: Mobile Unterstützung
- Diverse Projekte



In erster Linie werden Familien finanziell unterstützt, die unverschuldet in Bedürftigkeit und Not geraten sind.

Die Hilfe erfolgt rasch und vor allem unbürokratisch, und der der Zugang zu ihr ist sehr niederschwellig.

Sozialpädagogische Wohnbetreuung (SOWO)

Betreuung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Wohnformen: Den BewohnerInnen wird in acht Einrichtungen Geborgenheit und ein chancenreiches Zuhause geboten. Darüber hinaus werden Jugendliche ab dem 15. bis zum 21. Lebensjahr durch die Maßnahme Betreutes Wohnen Wegweiser (BEWO) in eine selbstbestimmte Zukunft begleitet.

Sozialpädagogische Einzelbetreuung (SELF)

Seit Juli 2019 bietet RETTET DAS KIND-Salzburg diesen neuen Fachbereich an. Es wird flächendeckend für das gesamte Bundesland ambulante Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten. Die Betreuung findet im familiären Umfeld statt, und die weit mehr als 100 MitarbeiterInnen dieses Fachbereichs kommen zu den Kindern und Jugendlichen nach Hause.

2021 wurden etwa 650 Kinder und Jugendliche in 376 Familien begleitet.

Wirtschaftsintegrative Berufsausbildung (WIBA)

Die Maßnahme bietet jungen Menschen mit Behinderungen Teilqualifizierungen bis zum Alter von 24 Jahren an: RETTET DAS KIND-Salzburg ist der Ausbildungsbetrieb und die AusbilderInnen sind dort beschäftigt, aber die Ausbildung erfolgt in Betrieben der freien Wirtschaft. Das bringt vom ersten Tag an eine Nähe zum »normalen« Berufsalltag, womit der Grundstein für eine spätere Erwerbstätigkeit und damit für Selbstbestimmtheit gelegt wird.

2021 gab es in 30 Partnerunternehmen knapp 49 Auszubildende in 14 Ausbildungsberufen. Es gab 15 Eintritte und ebenso viele Austritte.

Psychosozialer Bereich

In den Beratungsstellen werden Beratung, Behandlung und Betreuung durch ein multiprofessionelles Team bei psychiatrischen, psychischen und sozialen Problemen geboten: Psychosoziale Beratung, Einzel-, Paar- und Familienberatung, Sozial- und Rechtsberatung, Krisenintervention, klinisch-psychologische Diagnostik und Behandlung, Psychotherapie, fachärztliche Beratung etc.

Kinderschutz / Kinder- und Jugendhilfe

In den Kinderschutzzentren Weiz, Kapfenberg und Deutschlandsberg werden schwerpunktmäßig Kinder und Jugendliche betreut, die von physischer und/oder psychischer und/oder sexueller Gewalt und/oder Vernachlässigung betroffen sind.

Es werden folgende Projekte und Maßnahmen durchgeführt:

- Soforthilfe: Finanzielle Unterstützung für bedürftige Familien
- Patenschaftsprogramm: eine sehr persönliche und regelmäßige Unterstützung eines Paten/einer Patin für sein/ihr Kind
- Ausbildung Plus: Unterstützung für SchülerInnen und Lehrlinge aus wirtschaftlich benachteiligten Familien ab dem 15. Lebensjahr

Projektförderung

Dabei werden Familien und deren Kinder finanziell gefördert, die sich Angebote von Projektpartnern (etwa Lernbegleitungs-Maßnahmen, Spiel- und Freizeit-Einrichtungen etc.) nicht leisten können.

Lernbegleitung

Es wird geklärt, wie Kinder und Jugendliche aus allen sozialen Schichten gefördert werden können, damit sie ihren Weg gehen und ihre Wünsche für Ausbildung, Beruf und Leben umsetzen können.

Die Familienmitglieder und andere Bezugspersonen werden in der Regel in die Begleitung miteingebunden. Dazu gehören u. a. LehrerInnen oder KindergärtnerInnen. Zentrale Inhalte sind: klinisch-psychologische Behandlung, Psychotherapie auf Krankenschein, Krisenintervention, juristische Beratung, Erziehungsberatung etc.

Kinderbetreuung

In allen Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergärten und Kinderkrippen) steht das Wohl des Kindes im Vordergrund, und jedes Kind soll die bestmögliche Betreuung Förderung und Begleitung bekommen.

Hochqualifizierte und -motivierte MitarbeiterInnen sorgen für die Umsetzung dieses Grundgedankens, wobei selbstverständlich alle gesetzlichen Auflagen berücksichtigt werden.

- Kinderbetreuung: Unterstützung bei den Kosten für Kinderbetreuungseinrichtungen für sozial benachteiligte Familien
- Lernhilfe: Unterstützung für lernschwache Kinder aus wirtschaftlich benachteiligten Familien durch gezielte Lernhilfe
- Weihnachtshilfe: Bescheidene Weihnachtswünsche werden erfüllt; meist wird Notwendiges geschenkt

Die LernbegleiterInnen erarbeiten ein auf jedes Kind abgestimmtes Lernkonzept und unterstützen und begleiten die Kinder zum schulischen Erfolg.

Freundeskreis

Über den Freundeskreis wird um Sachspenden für dringend benötigte Dinge für sozial benachteiligte Familien gebeten. Mit dem Beitritt zum Freundeskreis sind keinerlei Verpflichtungen verbunden. Wenn um bestimmte Dinge gefragt wird, kann jede/r entscheiden, ob er das Passende hat und es zur Verfügung stellen will.

Streetwork

Dabei handelt es sich um aufsuchende Straßensozialarbeit, die seit vielen Jahren eine bewährte Methode ist, um mit sozial benachteiligten und sich am Rande der Gesellschaft befindlichen Jugendlichen in Kontakt zu treten.

Derzeit werden im Auftrag des Landes Wien ganzjährig vier Streetwork-Einrichtungen in verschiedenen Wiener Gemeindebezirken (Hietzing, Liesing, Wieden und Meidling) betrieben. Die Teams bestehen aus drei bis sechs MitarbeiterInnen, die stadtteilorientiert arbeiten, also Ansprechpersonen für die Jugendlichen des umliegenden Stadtteils sind. Ein fünftes Team arbeitet überregional in ganz Wien, wie es die Standortveränderungen seiner Zielgruppe eben erfordern.

Ansprechpersonen sind Jugendliche zwischen 12 und 24 Jahren, die sich in ihrer Freizeit vorwiegend im öffentlichen Raum aufhalten, im Konflikt mit ihrem sozialen Umfeld stehen, sich oft ausgegrenzt und unerwünscht fühlen und/oder sozial benachteiligt sind. Auch auf jugendkulturelle Szenen wird offensiv zugegangen.

Jugendtreffs

Ein Jugendtreff ist ein geschützter Raum, in welchem sich ein für die Jugendlichen frei zugängliches Angebot an Freizeiteinrichtungen befindet, er kann anonym aufgesucht werden, die Freizeiteinrichtungen dürfen kostenlos und anonym bespielt werden.

Ein Merkmal für einen Jugendtreff ist das gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitete Regelwerk, welches die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben im Jugendtreff sein soll.

Die Zielgruppen sind Jugendliche zwischen 12 und 24 Jahren, die im Einzugsgebiet des Jugendtreffs wohnen oder dort ihre Freizeit verbringen und nicht über die finanziellen oder sozialen Möglichkeiten verfügen, ihre Freizeit entlang der gängigen Konsumschienen zu gestalten. Es werden vier Jugendtreff-Einrichtungen geführt: Jugendtreff Penzing, Pfarrgasse, Steinbauerpark und Wiener Flur.



14. FÖRDERINNEN VON RETTET DAS KIND-ÖSTERREICH

Die weitgespannte Tätigkeit von RETTET DAS KIND-Österreich wäre nicht möglich ohne die Unterstützung bzw. Zusammenarbeit mit vielen PartnerInnen, die sich mit uns gemeinsam dem Wohl von Familien und Kindern widmen. Wir danken daher im Namen von RETTET DAS KIND-Österreich vor allem folgenden FörderInnen:

Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz · Bundesministerium für Justiz · Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung · Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend · Sozialministeriumservice, Landesstelle Burgenland und Landesstelle Wien · Europäischer Sozialfonds · Land Oberösterreich · Stadt Wien · Fonds »Soziales Wien« · Österreichische Kinderhilfe · Aktion »Licht ins Dunkel« · Plattform gegen die Gewalt · Joppich'sche Stiftung · ADAT GmbH · Amazon Smile · Mittermair-Schiel-Matschl Privatstiftung · Hans Staud Konservenerzeugung · SPAR Österreich AG · Wiener Städtische Versicherung.

FÖRDERINNEN VON RETTET DAS KIND IM BURGENLAND

Land Burgenland · Stadt Eisenstadt · Marktgemeinde Großpetersdorf · Stadtgemeinde Jennersdorf · Stadtgemeinde Mattersburg · Stadtgemeinde Oberpullendorf · Gemeinde Stegersbach · Marktgemeinde Breitenbrunn · Stadtgemeinde Frauenkirchen · Stadtgemeinde Güssing · Stadtgemeinde Oberwart.

**Darüber hinaus bedanken wir uns bei 15.516 Personen,
die RETTET DAS KIND im Jahr 2021 mit Spenden unterstützt haben.**

